



Karl Farkas

Konvertibilität

Sketche

2H

„Was man allein an den Zinsen verliert, wenn man kein Kapital hat!“

Währung mit doppeltem Boden

Vor einer Bank treffen sich zwei Mittelständler, Berger und Haberditzl. Während Berger versucht, die Idee der „Konvertibilität des Schillings“ zu erklären, verdreht Haberditzl jedes Fachwort ins Absurde: aus Golddeckung wird Fliegeralarm, aus Wirtschaftspolitik ein Witz über Autositzplätze.

Die beiden diskutieren über de Gaulles Währungsreform, Goldreserven, Amerikaner, Russen und Autos – bis die Geduld reißt. Am Ende bittet Haberditzl dreist um 200 „konvertible Schilling“ und hinterlegt ein Armband als Pfand. Als Berger erkennt, dass es aus Messing ist, kontert Haberditzl trocken: „Ja – ich bin auch vom Goldstandard abgegangen.“

Karl Farkas

(* 1893 in Wien | † 1971 ebenda)

„Er war das Lachen des Jahrhunderts.“ (Max Böhm)

Karl Farkas absolvierte die Akademie für darstellende Künste in Wien. Nach Auftritten in Mähren und Österreich kehrte er 1921 nach Wien zurück und sprach beim Kabarett Simpl vor. Zusammen mit Fritz Grünbaum kreierte er die legendären Doppelconférences. Er verfasste Revuen und leitete diverse Kabarett-Bühnen. Neben seiner Theatertätigkeit arbeitete Farkas als Kommentator für Zeitungen und Zeitschriften und trat im Hörfunk und in Filmen auf. 1938 floh er über die Tschechoslowakei nach Paris, danach über Spanien und Portugal in die USA, wo er in Exilantencafés auftrat, schrieb und inszenierte. 1946 kehrte er nach Wien zurück und leitete ab 1950 das Kabarett Simpl und arbeitete wieder für Hörfunk, Film und Fernsehen.